

Weiterer Beitrag
zur
Schmetterlings - Fauna
des
Altaigebirges in Sibirien.

Von
Julius Lederer.

Im vorletzten Jahrgange dieser Schriften habe ich die von Herrn Albert Kindermann in den Vorbergen des Altai gesammelten Schmetterlinge bekannt gemacht.

Herr Kindermann — durch Passformalitäten zu Ust-Buchtarminsk in seiner Weiterreise aufgehalten und daher genöthigt, wieder in der Umgebung dieses Ortes zu sammeln — besuchte nun 1853 auch die Alpen des Altai und fand da manches Schöne; auch in der Nähe von Ust-Buchtarminsk traf er noch einige Arten, die ihm das Jahr vorher entgangen waren.

Ich zähle nun nachstehend die 1853 weiters gesammelten Arten auf, und bezeichne diejenigen, welche mir nicht in natura mitgetheilt wurden, mit *. Für die geographische Verbreitung der Schmetterlinge von hohem Interesse ist die grosse Uebereinstimmung, welche die altai'schen Alpen mit unsern österreichischen und dem schweizer Gebirgslande zeigen; einem grossen Theile der daselbst gewöhnlichen Arten begegnen wir in jener weiten Ferne wieder.

Die von ihm ausgebeuteten Gegenden schildert mir Herr Kindermann folgendermassen:

Die Ulbinskischen Alpen im Altai.

„Ungefähr 35 Werste nördlich von dem am Einflusse der Buchtarmina in den Irtisch gelegenen Orte Ust-Buchtarminsk gelangt man über kahle steinige Berge zu dem russischen Dorfe Mikotina. Dieses ist ziemlich hoch

gelegen, die benachbarten Berge sind, obschon sie nicht beträchtlich hoch scheinen, an der Nordseite im August stellenweise noch mit Schnee bedeckt und besitzen schon Alpenflora.

Bei Mikotina beginnen die Berge bewaldet zu werden, ihre Spitzen sind aber meist kahl oder mit einer Art niedern Wachholdergesträuch bewachsen. Die Baumarten sind Birke, Espe und Fichte.

Der Pflanzenwuchs ist an den niedriger gelegenen Stellen ungemein üppig und mannigfaltig, aber trotzdem ist die Gegend — besonders an der Nordseite — an Insecten sehr arm.

An einem reissenden Gebirgsbache, den man wohl zwanzigmal zu passiren hat, führen schwache Spuren eines Weges in dieser wenig besuchten Gegend abwärts und man gelangt ungefähr 25 Werste hinter Mikotina zur Ulba, einem reissenden Gebirgsstrome, der nur bei niederm Wasserstande mit Pferden zu passiren ist; an ihren Ufern finden sich Weiden und eine Art Pappeln mit langen weidenartigen Blättern.

Nachdem ich diesen Strom durchritten, ging ich an seinem Ufer aufwärts bis ich den ersten jener grössern Bäche erreichte, von denen mehrere aus den Alpen kommen und ihren Lauf in die Ulba nehmen. Am ersten Bache aufwärts meine Wanderung fortsetzend, fand ich keine Spur eines Weges mehr, denn diese Gegend wird nur im Spätherbst von Jägern, welche Zobel, oder Landleuten, welche Zirbelnüsse suchen, besucht. Niedergetretenes Gras liess mich wohl manchmahl vermuthen, dass erst kürzlich Jemand hier gegangen, verfolgte ich aber die Spuren bis zu nassen, sandigen Stellen, so hatte ich bald die Ueberzeugung, dass meine Vorgänger Bären waren. Der Weg in die Alpen beginnt nun beschwerlich zu werden. Nur mit Mühe und Gefahr sind die Bäche noch zu durchreiten, im hohen Grase geräth man unversehens in Moräste oder an sumpfige Stellen, in denen das Pferd ganz versinkt; die Berge fallen grösstentheils in senkrechten Felswänden ab; man muss daher zwischen diesen die steilsten Stellen hinan und hat mit Beschwerlichkeiten aller Art zu kämpfen. Einen vollen Tag brauchte ich von der Ulba bis an den Fuss der ulbinskischen Alpen und doch möchte die zurückgelegte Strecke kaum 25 Werste betragen; es führt wohl ein Reitsteig von Mikotina zu dem an der Westseite gelegenen Litterskischen Silberbergwerke (die Alpen werden nach diesem auch die Litterskischen genannt), diesen wollte ich aber nicht passiren, da es mir darum zu thun war, die Südseite einiger östlich gelegenen Schneeberge zu erreichen, und dahin führten keine Wege.

In dieser Alpengegend beginnt nun die Fauna an Lepidopteren reichhaltiger zu werden; als an der Nordseite der Vorberge, und unter einer Menge gemeiner europäischer Arten findet man manche eigenthümliche. An offenen felsigen Stellen zeigt sich *Doritis clarius*, an grasigen Orten in Wäldern *Doritis Stubendorffi* und *Erebia theano*, an der Waldgrenze

Doritis smintheus, *Argynnis thore*, *pales* var. *isis* und mehrere andere Schweizer Arten. Hochnordische Arten konnte ich aber ausser einigen Exemplaren von *Melitaea iduna* keine finden, obschon mehrere im Altai vorkommen sollen; diese dürften also wohl in einem noch nördlicheren Gebirgszuge zu suchen sein.

Hat man die höchste Spitze der ersten Alpenkette erstiegen, so genießt man nach allen Seiten die herrlichste Aussicht. Gegen Norden erheben sich Berge über Berge und begrenzen den Horizont; in den Thälern befinden sich Seen und Sümpfe. Die Wälder bestehen in dieser Höhe meist aus Lärchen und sibirischen Cedern, welche letztere mit ihren dichten, schön dunkelgrünen Nadeln und den blauen Früchten die Gegend besonders schmücken. Insecten sind hier wenig zahlreich, denn ich traf ausser *Erebia manto*, einigen wenigen *Erebia Kefersteini*, *Argynnis pales* var. *isis*, einigen *Geometren* und *Pyraliden* nichts, und auch von Käfern war ausser *Nebria aenea* und *altaica* nichts Gutes vorhanden.

Noch ärmer an Insecten sind die höchsten Alpen und diese waren, obschon der Graswuchs auch da noch üppig, doch wie ausgestorben. Das Klima ist hier allerdings weit rauher, und starker Hagel bedeckt häufig den Boden, wenn es unten regnet, was wohl viele Insecten vernichten mag.

So hoch hinauf, als man Schmetterlinge findet, trifft man auch eine Unzahl Mücken, die noch viel grösser, als jene in den Niederungen sind, und vor deren Zudringlichkeit man sich kaum zu schützen im Stande ist; diese mögen wohl Ursache sein, dass diese Alpen, obwohl sie die herrlichsten Weideplätze bieten, von Menschen ganz unbewohnt sind.

Oestlich reihen sich an die ulbinskischen Alpen jene der Katunja (nach den gleichnamigen Flusse so benannt). Sie setzen sich nach Süd-Osten fort, scheinen noch bedeutend höher, als die ulbinskischen, sollen der lästigen Mücken entbehren und von Bergkalmücken bewohnt sein. Gegen Süden zu läuft die ganze Gebirgskette aus: dieser Theil bildet die chinesische Grenze, ist im Sommer von Kirgisen bewohnt, die an China tributpflichtig sind und (nach den Kurtschukflusse) unter dem Namen der Kurtschukalpen bekannt.

An sehr hellen Tagen bemerkt man noch weit hinter den Bergen des Irtisch eine Alpenkette, die sich von Ost nach West zu ziehen scheint: wahrscheinlich ist diess das tarbagataische Schneegebirge, an dessen südöstlichster Seite die chinesische Stadt und Grenzfestung Tschugutschack liegt.“

R h o p a l o c e r a .

Equites H.-Sch.

Papilio L.

* *Podalirius* L.

Doritis Fab.

Delius Esper. Var. *Smintheus* Doubleday. An der Waldgrenze im Hochsommer auf freien grasigen Stellen viele Männchen, aber äusserst wenige und meist verflogene Weibchen gesammelt.

Der Unterschied von *Delius* beschränkt sich nach Doubleday's Abbildung (er liefert nur die Oberseite des Männchens) auf reineres Weiss, kleinere schwarze Flecken und zwei rothe Flecken der Vorderflügel, da nämlich auch der unter dem rothen Vorderrandsfleck befindliche Fleck, welcher bei *Delius* ganz schwarz ist, eine rothe Ausfüllung hat. Alles diess ist aber nicht constant, ich erhielt sogar Exemplare, welche ausser im oberen Augenspiegel der Hinterflügel oben gar kein Roth hatten und waren überhaupt die Exemplare mit viel Roth die seltensten. Am Weibchen finde ich noch weniger Unterschied; gewöhnlich hat es deutlich schwarz gescheckte Fransen, was sich aber zuweilen auch bei *Delius* findet.

Pierides B.

Pieris Schrk.

Ausonias Var. *simplonia* B. Ein Männchen auf den höchsten Alpen in Gesellschaft von *Erebia manto* am 16. Juli gesammelt; es stimmt mit den Schweizern aufs genaueste überein.

Lycaenoidae B.

Thecla Fab.

Friwaldszkyi Kindermann Tafel 1, Figur 1, Männchen. Etwas kleiner als *Thecla rubi*, ungefähr derselbe Habitus und Flügelschnitt. Vorderflügel ohne dem beim Männchen von *rubi* vorhandenen knopfigem hellen Vorderrandsfleck, Hinterflügel am Innenrande etwas ausgeschnitten, am Innenwinkel mit stark vorgezogenem abwärts stehenden Lappen. Kopf und Palpen borstig behaart, letztere spitz in Kopfeslänge vorstehend. Augen behaart, Beine des Weibchens (meinem Männchen fehlen sie) schwarz, weiss geringelt mit abstehender Behaarung; Fühler schwarz und weiss geringelt,

ihre Kolbe oval, schwarz, an der Spitze rostgelb. Die Flügel haben ein schönes Stahlblau, das auf den vorderen gegen den Vorderrand und Saum zu in Schwarz übergeht; beim Mann ist das Schwarz reichlicher als beim Weibe, bei diesem weniger ins Blau vertrieben, mehr bindenartig abgegrenzt. Die Hinterflügel sind blau, am Vorderrande schwarz, und haben in jeder Zelle einen schwarzen, fast keilförmigen Randflecken. Diese Flecken sind nahe vor dem Saume abgesetzt, der Saum selbst ist schwarz, im Zwischenraume bleibt daher eine schmale Linie von der Grundfarbe. Die Rippen aller Flügel sind schwarz bestäubt. Die Fransen treten auf den Vorderflügel sehr wenig, auf den Hinterflügeln stark lappenförmig vor, und sind breit schwarz und weiss gescheckt. Unterseite chocoladebraun. Vorderflügel hinter der Mitte mit hellgrauer, innen dunkelbraun begrenzter Linie, deren mittleres Drittel abgesetzt und mehr nach aussen gerückt ist, und angehäuften blaugrauen Schuppen am Saume. Hinterflügel mit dunkelbrauner Mittelbinde, welche nach aussen unregelmässige Zacken bildet, in der Mitte am stärksten vorspringt und gegen den Innenrand zu am schärfsten begrenzt ist; der Raum vor dem Saume grob blaugrau beschuppt, das Grau nach innen undeutliche, dunkelbraun begrenzte Keilflecke bildend. Saumlinie aller Flügel schwarz; Fransen matter gescheckt, als auf der Oberseite. Den Schmetterling fand Herr K i n d e r m a n n auf Bergen in der Nähe von Ust-Buchtarminsk am 2. Juni kurz nach dem Schmelzen des Schnees; er erbeutete 13, meist geflogene Stücke und theilte mir ein schönes Pärchen mit.

***Polyommatus* Lat.**

Helle S. V. Vom Fusse der Berge bis zur Schneeregion äusserst gemein.
Virgaureae L. Sehr lebhaft Exemplare.

Eurydice H u f n a g e l (*chryseis* S. V.) Beide Geschlechter kleiner als bei uns, unten mit unserm *chryseis* übereinstimmend, Männchen oben wie Var. *eurybia* gefärbt.

***Lycaena* Fab.**

Tiresias H u f n a g e l (*Amyntas* S. V.)

Subsolanus E v e r s m. Bull. de Mosc. 1851. Ich erhielt nur ein Männchen.

* *Damon* S. V.

* *Donzeli* B.

Nymphalidae B.

***Melitaea* Fab.**

Iduna D a l m a n n. Grösser als die Lappländer.

***Argynnis* Fab.**

Selenis E v. Oben bedeutend dunkler, unten weit lebhafter, als gewöhnlich. Ich erhielt nur ein Männchen.

Selene S. V.

Euphrosine L.

Amathusia Fab.

Thore Hb. Oberseite hellgelb; die schwarze Zeichnung feiner und schärfer abgegrenzt. Der Schmetterling erhält dadurch ein von den schweizer Exemplaren, welche reichlicheres Schwarz und eine von schwärzlichen Atomen oft ganz verdeckte Grundfarbe haben, weit verschiedenes Ansehen.

Pales S. V. Die Var. *isis* und *napaea* Hübner: Das mir früher mitgetheilte bei Usikamenögorsk gefundene Exemplar stimmte mit unserer schneeberger *Pales* aufs genaueste überein. Eine grosse Anzahl *pales* und *arsilache*, die ich seither aus verschiedenen Gegenden erhielt, haben mir nun die Artrechte sehr verdächtig gemacht.

* *Aglaja* L.

* *Niöbe* L.

Vanessa Fab.

* *Polychloros* L.

Satyroidae B.

Erebia B.

Kefersteini F. Bulletin de Moscou 1851. Nur wenige Exemplare: deren Fundort bereits in der Einleitung erwähnt.

Manto S. V. Viele Exemplare, aber meist Männchen; von der gewöhnlichen *Manto* gar nicht differirend. Eversmann's *Ocnus* (Bull. de Moscou 1843) vom Saisensee scheint mir der Abbildung nach nur ein lebhaftes Exemplar von *manto*.

Satyrus Lat.

Heydenreichi L e d. Nun auch mehrere Weibchen gesammelt. *Satyrus Priouri* Pierret (Annales de la Société entom. de France 1831, tab. 12) scheint mir fast diese Art darzustellen. Der verschiedene Fundort (Algier) dürfte wenig Bedenken erregen, da manche andere *Satyride* ähnliche Verbreitung zeigt, z. B. *hyppolite*, die in der Sierra Nevada und im Altai vorkommt.

Pararga H.-Sch.

* *Maera* L.

Hesperioidae.

Hesperia Lat.

* *Comma* L.

H e t e r o c e r a.

Sesioidae B.

Sesia Fab.

Astatiformis H.-Sch.

Ichneumoniformis S. V. Var.? Tafel 1. Figur 2; ein Weib. Von *ichneumoniformis* durch nur drei gelbe Ringe des Hinterleibes, am 2., 4. und 6. Segmente (ausserdem ist noch der Hinterrücken wie bei *ichneumoniformis* gelb gerandet) wovon nur der mittlere unten ganz zusammenschliesst, ganz schwarzen Afterbüschel, breiten schwarzen, nach aussen spärlich orange beschuppten Mittelfleck der Vorderflügel, dunkel orange Grundfarbe der Beine verschieden. Die Fühler sind stahlblau, oben mitten dunkel bronzebraun beschuppt; der Innenrand der Vorderflügel ist an der Basis orangefarb. Da *Sesia ichneumoniformis* vielfach ändert und mein Exemplar etwas geflogen (am Afterbüschel übrigens ganz wohl erhalten ist), so wage ich nicht, eine neue Art aufzustellen; doch haben alle Exemplare meiner Sammlung (5 Paare) jedes Hinterleibsegment gleichmässig gelb gerandet, die Ringe schliessen unten alle zusammen und der Afterbüschel ist bei allen gelb und schwarz getheilt.

Sphingoidae B.

Macroglossa O.

Stellatarum L.

Deilephila O.

Porcellus L.

Smerinthus O.

Ocellata L.

Epialoidae.

Epiatus Fab.

Nubifer L. d. Var.? Zwei geflogene Männchen, von Kindermann als *alpinus* n. sp. gesandt. Sie zeichnen sich von *nubifer* durch eigenthümlichen Goldschimmer der Grundfarbe der Vorderflügel aus, stimmen aber in Zeichnung mit dieser Art überein.

Cossina H.-Sch.

***Endagria* B.**

Pantherina Hb.

***Hypopta* Hb.**

Thrips Hb.

Bombycides B.

***Gastropacha* Curtis.**

* *Pini* L.

* *Neustria* L.

***Lasiocampa* H.-Sch.**

* *Rubi* L.

Liparides H.-Sch.

***Dasychira* Steph.**

* *Fascelina* L.

Lithosioidae B.

***Nudaria* Steph.**

Altaica m. Tafel 2, Figur 3. Männchen. Grösse etwas unter *murina*, Körper plumper, beim Weibe am After stumpf und wollig. Palpen schwach, spitz, wenig über die Stirne vorstehend, nebst den Beinen anliegend beschuppt; Hinterschienen mit zwei paar Spornen; Zunge spiral. Fühler beim Manne mit viereckig abgesetzten Gliedern und langen Wimpern, beim Weibe borstenförmig, sehr kurz bewimpert. Thorax und Vorderflügel licht silbergrau, ersterer mit zwei schwarzen Strichen hinter dem Halskragen. Dicht an der Basis der Vorderflügel steht ein schwarzer Punct, nahe an ihm einer gerade daneben, einer schräge darüber, am Vorderrande. Im Mittelraume des Flügels, und zwar an derselben Stelle, wie bei *murina* stehen zwei tiefschwarze Punkte, unter dem inneren derselben schräge nach innen unter einander gestellt, weitere zwei; hinter dem äussern Punkte zieht eine fast zusammenhängende Punctreihe, welche um den Punct herum in zwei stumpfen Winkeln vorspringt und sich sodann schräg einwärts wendet; über den zwei Mittelpuncten stehen am Vorderrande etwas saumwärts zwei mattschwarze Flecken, welche sich nach innen verwaschen bindenartig fortsetzen. Hinter der äussersten Punctreihe steht nahe vor der Flügelspitze am

Vorderrande ein mattschwarzer Fleck, unter diesem noch einer, nahe am Innenrande über einander zwei; alle vier bilden eine abgerissene, parallel mit dem Saume ziehende Binde; an der Flügelspitze, so wie ungefähr bei der Mitte des Saumes steht ebenfalls ein Flecken, schwache Spuren von schwarz zwischen beiden. Die Hinterflügel sind aschgrau; die Fransen ganzrandig, auf den Vorderflügeln mit der Grundfarbe gleich, auf den Hinterflügeln heller, auf allen aber hinter der Mitte durch einen schmutzigen Wisch unterbrochen; an der Spitze der Vorderflügel sind die Fransen ebenfalls schmutziggrau. Auf der Unterseite sind alle Flügel trüb aschgrau, Vorderrand und Fransen etwas heller, die hinteren haben schwarze Mittelpunkte. *Kindermann* fand nur wenige Exemplare und ich erhielt nur ein Pärchen.

***Setina* Schk.**

Ochracea *Kindermann*. Taf. 1, Fig. 1. Männchen. In der Zeichnung hat der Schmetterling Aehnlichkeit mit *flavicans*, die Flügel sind aber noch kürzer und runder, als bei *eborina*, die Beschuppung so dicht, wie bei dieser Art. Alle Körpertheile sind wie bei *flavicans* geformt, nur die Palpen mehr ausgebildet und die Färbung derselben, so wie der Flügel ist ein fahles Ockergelb (*flavicans* hat schwarze, oben gelb angeflogene Fühler), das nur am Vorderrande der Vorderflügel etwas lebhafter ist. Nahe an der Basis der Vorderflügel steht ein schwarzer Punkt, sodann folgen zwei Punctreihen über die Flügelmitte; die innere besteht aus drei Puncten, welche an derselben Stelle, wie bei *flavicans* stehen, die äussere aus sechs Puncten, nämlich je einem auf Rippe 1—6; die mittleren zwei sind mehr nach aussen gerückt. Zwischen (nicht auf) der dritten und vierten, sechsten und siebenten Rippe steht noch ein Punct nahe vor dem Saume, ein undeutlicher, mehr einwärts gerückter, zwischen Rippe 4 und 5. Die Hinterflügel sind ganz zeichnungslos. Unten sind die Vorderflügel im Discus schwärzlich und führen ausser den zwei Puncten vor dem Saume keine Zeichnung; die hinteren sind einfarbig gelb.

***Lithosia* Fab.**

Lutarella L. (*luteola* S. V.) Ein Männchen, ganz wie die hiesigen.

Euprepioidae.

***Euchelia* B.**

* *Jacobaeae* L.

***Arctia* Steph.**

Flavia *Fuessly*. Raupe gegen Ende April auf den Abhängen trockener Berge bei Ustkamenogorsk unter Steinen, als noch Schnee lag. *Kindermann* erzog nur drei Stücke; zwei gute und ein verküppeltes Weibchen.

Notodontides B.

Harpypia O.

* *Bifida* Hb.

Cymatophoridae H.-Sch.

Cymatophora Fr.

Duplaris L. (*bipuncta* Bkh.)

Noctuina.

Acronycta O.

Leporina L.

Psi L. Färbung sehr hell und rein.

* *Cuspis* Hb.

Euphorbiae S. V.

Spintherops B.

Cataphanes Hb. Flügel gestreckter, Färbung mehr grünlichgrau als die französischen; sonst nicht verschieden. Kindermann hielt sie für neu und versandte sie unter dem Namen *Gerhardi*.

Amphipyra Tr.

* *Livida* S. V.

* *Tetra* S. V.

Graphophora O.

Sigma S. V.

Baja S. V.

Brunnea S. V.

Festiva S. V.

C. nigrum L.

Eminens m. Tafel 1 Figur 3. Weib. Ich erhielt nur ein Pärchen. Grösse und Flügelschnitt von *chaldaica*. Körper licht aschgrau. Palpen die Stirn überragend, die ersten zwei Glieder dicht behaart, die Behaarung horizontal abstehend am Ende des zweiten Gliedes eine Stufe bildend, aus welcher das kurze stumpfe Endglied hervorsteht Zunge spiral, Vorderschienen wie bei allen verwandten Arten bedornt, Fühler borstenförmig, beim Manne mit mässig langen, büschelweise gestellten Wimpern. Halskragen höher als der Thorax, mitten scharf zusammenstossend; Thorax vorne und hinten mit

erhabenem getheilten Schöpfchen. Vorderflügel licht schiefergrau, glanzlos. Zeichnung sehr auffallend, von allen verwandten Arten verschieden, in beiden Geschlechtern gleich. Nahe an der Basis steht eine schwarze Querlinie, sodann folgen die beiden Mittellinien. Diese sind schwarz, doppelt angelegt und ungemein weit von einander entfernt, das Mittelfeld daher ungewöhnlich breit. Die innere beginnt vor $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes und ist etwas auswärts gerichtet, die äussere entspringt bei $\frac{3}{4}$, zieht schräge nach aussen, bildet ungefähr im obern Viertel der Flügellänge einen stumpfen Winkel, zieht dann parallel mit dem Saume, läuft aber nicht in den Innenrand aus, sondern zieht längs ihm zur Mittellinie. Die Makeln sind nicht sehr genähert, schiefergrau, weissgrau umzogen. Die runde ist schräge nach aussen gestellt, etwas in die Länge gezogen, die Nierenmakel steht fast senkrecht und ist aussen eingeschnitten; die Zapfenmakel ist breit und stumpf. Der Grund um die Makeln und zwischen denselben ist ein nach aussen in die Flügelfarbe vertriebenes, von den Rippen hellgrau durchschnittenes Schwarz. Die äussere Wellenlinie ist hellgrau, innen dunkler begrenzt als aussen, und bildet vor der Flügelspitze einen Zahn. Der Raum zwischen ihr und der äussern Mittellinie ist sehr schmal, etwas dunkler als die Grundfarbe, und hat daher ein bindenartiges Aussehen. Die Saumlinie ist schwarz, die Fransen sind grau, durch eine feine Längslinie getheilt. Die Hinterflügel sind nebst den Fransen glänzend weiss, ohne Zeichnung. Unten sind alle Flügel weiss, gegen den Vorderrand zu grau angeflogen. Die vorderen haben nur die Spur der Nierenmakel und der dahinter stehenden Querlinie, die hinteren den schwachen Anfang einer Bogenlinie, sonst aber keine Zeichnung.

Agrotis Tr.

Rectangula S. V.

Foeda m. Tafel 1, Figur 6. Weib. Ich erhielt nur zwei Weibchen. Grösse, Habitus und Flügelschnitt von *Agr. forcipula* oder *signifera*. Die Färbung des Körpers und der Vorderflügel ist ein trübes, bräunliches Erdgrau, am besten mit dem von *Agr. cos* zu vergleichen, eher noch mehr ins Braune ziehend. Die Zeichnung ist sehr einfach. Die Vorderflügel haben drei schwärzliche Querlinien, nämlich die halbe an der Wurzel und die beiden Mittellinien. Die erste dieser beiden zieht von $\frac{1}{4}$ des Vorder- zu $\frac{1}{3}$ des Innenrandes und an ihrer Mitte steht die hohle, schwarz umzogene, etwa bis zur Mitte des Feldes reichende Zapfenmakel; die äussere beginnt bei $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes, macht ober der Nierenmakel einen starken Bug nach aussen und läuft dann parallel mit dem Saume; beide Mittellinien bestehen aus zusammenhängenden groben Strichen und sind nach innen etwas genähert. Die runde Makel ist etwas länglich, die Nierenmakel etwas auswärts gestellt, wie bei *signifera* geformt. Die lichte Wellenlinie ist nur schwach und undeutlich vorhanden, die Saumlinie schwärzlich, der Vorderrand hell

und dunkelbraun gestrichelt, der Mittelschatten nur zwischen den Makeln angedeutet. Die Fransen sind einfarbig erdbraun, die Hinterflügel aschgrau, Basis und Fransen weisslichgrau. Unten sind die Vorderflügel erdgrau mit Andeutung der Nierenmakel und des äusseren Bogenstreifs, die hinteren weiss, an Vorderrand und Saum grob grau beschuppt, mit sehr schwachen Mittelpunkt und undeutlicher Bogenlinie.

Aquilina S. V. Var. *vitta* Hb.

Obelisca S. V. In vielen Varietäten, darunter welche mit zusammengeflochtenen Makeln.

Signifera Hb.

Fatidica Hb.

Trifurca Ev. In den unteren Gegenden genau wie die uralenser; im Gebirge die Grundfarbe sehr dunkelgrau, die Zeichnung daher weniger abstechend, sonst aber nicht verschieden. Kindermann theilte mir diese Varietät als *robusta* n. sp. mit.

Hadena Tr.

Leucophaea S. V. Ein Weibchen; stimmt ziemlich mit *bombycina* Ev. Bulletin de Moscou 1847, planche 6, ist aber sicher von *leucophaea* nicht verschieden. Die bläulichgraue Färbung und hellere frischere Zeichnung findet sich auch bei den in unsern Gebirgsgegenden vorkommenden Exemplaren.

Amica Tr. Selten.

* *Satura* S. V.

Lateritia Hufn.

Scolopacina Esp.

Hepatica S. V.

Rurea S. V. und Var. *combusta* Hb.

Basilinea S. V.

Arida m. Tafel 1, Figur 7. Ich erhielt nur ein Männchen. Dieses ist in Grösse und Habitus der *gemina*, in Färbung mehr der *basilinea* ähnlich, von *basilinea* aber leicht durch den Mangel des schwarzen ästigen Längsstriches an der Basis der Vorderflügel, von gewissen hellen *gemina* Varietäten durch den Mangel des Wzeichens in der lichten Wellenlinie, von beiden überdiess durch den Mangel der Schöpfe des Hinterleibes verschieden und darin mehr mit *testacea* und *rubella* verwandt. Palpen aufsteigend, das Endglied cylindrisch, etwas vorwärts geneigt, Zunge spiral, Augen nackt. Fühler borstenförmig mit büschelweise gestellten Wimpern (wie bei *basilinea* und *infesta*; bei *gemina* haben sie kurze, pinselartig bewimperte Pyramidalzähne). Vorderflügel trüb lehmgelb, Zeichnungsanlage ungefähr wie bei *basilinea*, der ästige Querstrich an der Basis jedoch wie gesagt fehlend, statt ihm sehr verloschen, die halbe Querlinie. Die beiden Mittellinien entspringen wie bei *basilinea* aus dunkleren Vorderrandsflecken, sind aber

gegen innen zu genähert, das Mittelfeld ist daher unten mehr verschmälert, als bei *basilinea*. Dieses ist nicht dunkler, als die übrige Grundfläche, der Mittelschatten ist deutlich, düster graubraun, die Makeln sind wie bei *basilinea* geformt und gestellt (die runde ist bei meiner Abbildung zu sehr in die Länge gezogen), beide dunkler graubraun ausgefüllt, die Zapfenmakel kaum angedeutet. Die lichte Wellenlinie ist wenig heller, als der Grund, verloschen und ohne Wzeichen; zwischen ihr und der äusseren Mittellinie stehen am Vorderrande zwei helle lehmgelbe Punkte. Fransen lehmgrau, auf den Rippen etwas heller. Hinterflügel licht gelbgrau mit helleren Fransen, schwarzer, abgesetzter Saumlinie, Spuren einer hellen verwaschenen Binde vor dem Saume und von unten durchscheinendem Mittelflecke. Unterseite licht gelbgrau, alle Flügel mit Mittelfleck und schwacher dunklerer Bogenlinie dahinter; die vorderen noch mit Andeutung der lichten Wellenlinie. Der Hinterleib hat bei meinem Exemplare keine Spur von Schöpfen; darin, so wie im Baue der männlichen Genitalien stimmt *arida* mit *testacea*, *Dumerili*, *texta* etc., entfernt sich aber von den in Zeichnung ähnlichen *basilinea*, *infesta*, *gemina* und andern.

* *Gemina* Hb.

Contigua S. V.

Genistae Bkh.

Thalassina Bkh.

Aliena Hb.

Suasa S. V.

Rectilinea Es p.

Abjecta Hb.

Albicolon Hb.

Saponariae Bkh.

Chenopodii S. V.

Dentina S. V.

***Phlogophora* Tr.**

* *Lucipara* L.

***Dianthoecia* B.**

Capsincola S. V.

Cuccubati S. V.

* *Carpophaga* Bkh. (*perplexa* Hb.)

***Polia* Tr.**

Cappa Hb.

Expressa m. Tafel 1, Figur 8. Männchen. Eine ausgezeichnete neue Art, mit keiner bekannten gut zu vergleichen. Ich erhielt nur zwei Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. In den gekämmten Fühlern und der flechtenartigen Zeichnung hat sie Aehnlichkeit mit *lichena*, die starken

Schöpfe des Hinterleibes, welche bei *lichenea* ganz fehlen, entfernen sie aber wieder davon. Thorax durch die lange Behaarung sehr erhaben, hinten mit getheiltem Schöpfchen, Hinterleib schlank, etwas den Afterwinkel überragend, hellgrau mit stark erhabenen, weiss und schwarzgrau gemischten Haarkämmen bis hinter die Mitte; Stirne nicht erhaben, abstehend dünn behaart, Zunge spiral; Palpen aufsteigend, erstes und zweites Glied mit abstehenden dünnen Haaren, das dritte vorwärts geneigt, lang und dünn, cylindrisch. Augen nackt, Körper und Beine äusserst schwach behaart. Fühler bräunlichgrau mit dünnen, etwas gewimperten mässig langen Kammzähnen, die bis zur äussersten Spitze reichen (bei *lichenea* hören sie vor derselben auf, haben aber dieselbe Form und Länge). Die Farbe des Rückens und der Vorderflügel ist ein abgestorbenes ins Bräunlichgelbe oder Grauliche ziehendes Oliv, etwa wie bei ganz verflogenen oder durch Nässe zerstörten Exemplaren von *aprilina* oder *glandifera*. Der Thorax hat unregelmässig eingemischte schwarze Haare und auch auf der Flügelfläche finden sich zerstreute schwärzliche Atome. Die Querlinien sind schwarz. Die halbe an der Basis bildet drei kleine zusammenhängende, nach innen gekehrte Bögen. Die beiden Mittellinien beginnen im mittleren Drittel des Vorderrandes. Die innere besteht aus vier aneinander hängenden Halbmonden, von welchen der dritte grösser ist, als die übrigen und einen starken Einbug in das Mittelfeld macht, die äussere besteht aus aneinander hängenden auswärts gekehrten Halbmonden, bildet um die Nierenmakel nach aussen einen Bogen, wendet sich unter dieser etwas mehr nach innen, am Innenrande aber wieder ein wenig saumwärts. Die beiden Makeln sind hohl, fein schwärzlich umzogen, die Nierenmakel auf beiden Seiten verschmälert. Die Zapfenmakel ist gross, aber undeutlich, an der unteren Seite durch einen schwärzlichen Querstrich hervorgehoben, der Mittelschatten ist deutlich, aber schmal, schwarzgrau. Die lichte Wellenlinie ist weisslichgrau, ohne Wzeichen, nach innen durch schwache schwärzliche Kappenzüge hervorgehoben, nach aussen in die Grundfarbe verwaschen. Saumlinie schwärzlich, abgesetzt, Fransen breit, weiss und grau gescheckt. Hinterflügel (mit ganz schwacher Rippe 5) aschgrau mit von unten durchscheinenden Mittelpunct, einem verwaschenen gegen den Innenrand zu auswärts geschwungenen weissgrauen, einwärts dunkler begrenzten Bogenstreifen bei $\frac{2}{3}$ der Flügelbreite und der Spur eines parallel mit ihm ziehenden nahe vor dem Saume. Die Fransen sind weissgrau. Unterseite lichtgrau mit schwachen undeutlichen Makeln und Querlinien, letztere hier dunkler als der Grund, Hinterflügel mit schwachem Mittelfleck.

***Aplectu* B.**

Advena S. V.

Tincta Brahm.

Serratilinea S. V.

Leucania* Tr.Albipuncta* S. V.***Orthosia* Tr.**

Circumducta m. Tafel 1, Figur 9. Mann. Selten und mir nur in einem Pärchen mitgetheilt. Der Schmetterling hat viel Aehnliches mit *J. cinctum*, stimmt in Bildung der Körperteile, Flügelform und Zeichnung sehr damit überein, unterscheidet sich aber leicht durch die ganz verschieden geformten Makeln, das Männchen überdiess durch stärker gekämmte Fühler. Thorax und Halskragen nelkenbraun, letzterer und der dahinter stehende erhabene Längskamm hell gerandet (bei *J. cinctum* alles einfarbig erdgrau). Zeichnungsanlage wie bei *J. cinctum*, die beiden Makeln aber weit von einander getrennt, die innern anders geformt und anders gestellt, als die äussere, während bei *J. cinctum* beide gleiche Form haben, parallel neben und dicht an einander stehen, daher sogar zuweilen zusammenfliessen. Die innere beginnt am Vorderrande in schräger Richtung nach aussen, ist an der Stelle der untern Rippe der Mittelzelle durch einen geraden scharfen Strich nach beiden Seiten hin je um $\frac{1}{3}$ erweitert, bildet an der inneren Seite dieser Erweiterung, wo die Entfernung von der davor stehenden ersten Mittellinie auch weit grösser ist, als bei *J. cinctum*, einen scharfen Winkel und beschreibt von da an einen viel flacher als bei *J. cinctum* angelegten Bogen zur äusseren Makel. Die Makeln selbst sind auffallend hell, hellgelblich gerandet und stehen auf nelkenbraunen, um die Makeln tiefschwarzem Grunde. Die übrigen Differenzen sind unerheblich; die Augen sind ebenfalls lang behaart, die Zunge ist spiral.

Gothica L.*Lota* L.*Caecimacula* S. V. Sehr bleich gefärbt.*Congener* Hb.***Mesogona* B.**

Acetosellae S. V. In weit abstehenden Varietäten. Färbung vom Leder-gelben bis ins Schwarzgraue wechselnd, die beiden Mittellinien zuweilen als dicke, schwarzgraue Streifen vorhanden, alle Varietäten aber durch allmähliche Uebergänge zur Stammart verbunden.

Xanthia* Tr.Rufina* S. V.***Cerastis* Tr.***Vaccinii* L. mit den gewöhnlichen Varietäten.*Satellitina* L.

Xylina Tr.

Socia H u f n. (*petrificata* S. V.)

Calocampa Steph.

Vetusta Hb.

Exoleta L.

Solidaginis H b.

Xylomyges Guen.

Conspicillaris L.

Cucullia L.

Asteris S. V.

Absynthii L.

Artemisiae H u f n. (*abrotani* S. V.)

Xeranthemi R b.

Gnaphalii H b.

Argentina F a b.

Placodes B.

Virgo Tr.

Plusia Tr.

* *Concha* Fab.

Renardi Ev. Sehr selten.

Jota L.

* *Ni* H b.

Celsia L.

Euclidia Tr.

Cuspidea H b. Im Juni sehr häufig auf Wiesen im Gebirge.

Acontia Tr.

* *Titania* Esp.

Toxocampa Guén.

Ludicra Hb.

Lusoria L.

Viciae Hb.

Erastria Tr.

Candidula S. V.

Agriphila B.

Sulphuralis L. (*sulphurea* S. V.)

Leptosia Hb.

Aenea S. V.

Geometroidae.

Geometra B.

Papilionaria L. Sehr grosse Exemplare.

Acidalia Tr.

Emarginata L.

Punctata Tr.

Imitaria Hb.

Pericallia Steph.

Syringaria L.

Crocallis Tr.

Elinguaria L. Mittelbinde sehr dunkel rothbraun

Odontopera Steph.

Bidentata L. (*dentaria* Esp.)

Angerona Dup.

Prunaria L und Var. *sordata* Goetz e.

Urapteryx Leach.

Sambucaria L.

Epione Dup.

Parallelaria S. V.

Macaria Curtis.

Signaria Hb.

Synopsia Hb.

Sociaria Hb. und Var. *luridaria* Freyer.

Strictaria m. Ich erhielt nun auch zwei Männchen; sie stimmen in den Gattungsmerkmalen ganz mit *Synopsia*.

Serrularia Ev. (Bulletin de Moscou 1847.) Tafel 2, Figur 1, Mann, Figur 2, Weib. Im Juni an den Vorbergen des Altai; viele Männchen, nur zwei Weibchen gesammelt. Eversmann kannte nur das Männchen und stellte es zu *Fidonia*; gemäss der ganz kurzen weichen Zunge und des Mangels einer kahlen Grube an der Vorderflügelbasis gehört es jedoch zu *Synopsia*. Das Weib hat wohl eine von dieser Gattung und von allen be-

kannten Spannern weit verschiedene merkwürdige Form, da aber das Männchen ganz mit *Synopsisia* stimmt, so ist eine generische Trennung unnötig. Der Körper des Weibchens hat dieselbe hell und dunkelgraue Zeichnung, wie beim Männchen; er läuft spitz zu und hat einen weit vorstehenden Legestachel von fast halber Körperlänge. Die Fühler sind schwach sägezählig, die Palpen kurz, die Stirn kaum überragend, die Beine anliegend beschuppt, die hinteren mit 2 Paar Sporen. Statt der Flügel hat das Thier nur schmale, dicht hell und dunkelgrau beschuppte, steife Lappen; die vorderen sind so lang als der Körper, S-förmig gekrümmt, die hinteren kaum $\frac{1}{3}$ so lang, gerade; am Innenrande und gegen die Spitze dieser Lappen tritt die Beschuppung fransenartig vor.

Phaeoleucaria m. Tafel 2, Figur 3, Mann. Ich erhielt nur diess eine Männchen. Es ist mit *Sociaria* am besten zu vergleichen, stimmt auch in den Gattungsmerkmalen damit überein, die Hinterschienen haben jedoch nur Endspornen, daher *phaeoleucaria* eine eigene Unterabtheilung bildet. Grösse $\frac{1}{4}$ unter *sociaria*. Thorax eben so breit und dicht wollig, weiss und schwarzgrau gemischt, vorne und hinten mit erhabenem Schöpfchen; Hinterleib schlank, weissgrau; Stirne anliegend beschuppt, Palpen kurz, nicht darüber vorstehend, Zunge kurz und weich; Beine anliegend beschuppt, nur die Schenkel schwach längshaarig; Hinterschienen dünn, bloss mit Endspornen. Vorderflügel ohne kahlen Fleck an der Basis. Wurzelfeld schmutzig braun, mitten weissgrau ausgefüllt. Die innere Mittellinie beginnt bei $\frac{1}{5}$ des Vorderrandes; sie ist W förmig und macht einen scharfen Zahn in das Mittelfeld, zwei stumpfere in das Wurzelfeld. Die äussere entspringt bei $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes, besteht aus zusammenhängenden hogenartigen groben Strichen und macht bei der Flügelmitte einen starken Einbug; das Mittelfeld ist verhältnissmässig schmal, besonders die untere Hälfte, welche kaum halb so breit als die obere ist, weiss mit schmutzig lichtbraunen Atomen bestreut, die in der Mitte mehr angehäuft sind und so eine Andeutung des Mittelschattens bilden. Das Saumfeld ist gleich dem Wurzelfelde schmutzig braun; in seiner Mitte stehen eine Reihe auswärts gekehrter zusammenhängender Halbmonde, welche innen scharf dunkel, aussen weiss begrenzt sind und daselbst mehr in die Grundfarbe verfließen. Die Fransen sind weiss, auf den Rippen braun gescheckt. Hinterflügel weiss mit bräunlichem Mittelfleck, einem schwachen, unzusammenhängenden, geschwungenen, nahe ober dem Innenwinkel in den Saum auslaufenden Querstreifen dahinter, bräunlichen Atomen zwischen ihm und dem Saume, weisse mattbraun gescheckte Fransen. Die Unterseite führt dieselbe Zeichnung wie oben, nur ist sie matter, der Mittelschatten aber deutlicher, besonders am Vorderrande.

***Boarmia* Tr.**

Cinctaria S. V. In weit abstehenden Varietäten.

Bituminaria m. Ich bekam nun auch zwei Männchen; sie besitzen die Grube an den Vorderflügeln wie die übrigen Boarmien.

Gnophos Tr.

Mendicaria H.-Sch.

Glaucinata S. V. in sehr grossen, düster gefärbten Exemplaren. Beide Arten im Gebirge in der Waldgrenze.

Fidonia Tr.

Fasciolaria Hufn. (*cebraria* Hb.) An Vorbergen des Altai; genau wie die deutschen Exemplare gefärbt.

Ematurga m.

Atomaria L.

Bupalus Leach.

Piniarius L.

Thamnonoma m.

Brunnearia Thbg. (*pinetaria* Hb.)

Eubolia B.

Murinaria S. V.

Lobophora Curtis.

Polycommata S. V.

Cidaria Tr.

Ocellata L.

Variata S. V.

Serpentinata m. Nun auch ein Männchen; die Fühler sind wie bei *oliveria*.

Turbaria Hb.

Cambrica Curtis (*erutaria* B.)

Suffumata S. V.

Quadrifasciaria Hb.

Propugnata S. V.

Procellata S. V.

Melanicterata m. Tafel 2, Figur 4. Nur wenige Exemplare auf Alpen bei Tage fliegend gefunden. Körper schlank, schwarz, Stirne, Schulterdecken, Hinterränder der Segmente und die Beine goldgelb, letztere anliegend beschuppt, die hinteren mit 2 Paar Spornen; Zunge spiral; Stirne anliegend beschuppt, Palpen darüber vorstehend, etwas aufwärts gekrümmt, Fühler gelb und schwarz geringelt, beim Manne mit ungemein kurzen, kaum mit der Loupe sichtbaren Wimpern. Flügel auf Ober- und Unterseite gleich bezeichnet, goldgelb mit unregelmässig schwarzen Bändern; das erste an

der Wurzel sehr klein, das zweite nahe an ihm, in der Mitte V-artig nach aussen vorspringend, auf der Vorderrandsrippe gelb durchschnitten, das dritte am breitesten, in der Flügelmitte. Dieses zieht vom Vorderrande schräg nach aussen, hat gewöhnlich — doch nicht immer — eine gelbe Makel in der Gegend der Querrippe, bildet unter dieser Makel ein Knie und läuft dann parallel mit der zweiten Binde in den Innenrand aus. Die vierte schwarze Binde stösst an den Saum an; in der Nähe der Flügelspitze macht die Grundfarbe einen tiefen busigen Einbug in das Schwarz, bei $\frac{2}{3}$ des Saumes wird es von derselben ganz unterbrochen, daher am Innenwinkel ein fast runder schwarzer Fleck abgeschlossen. Die Hinterflügel sind goldgelb mit schwarzem Mittelpunkt und Fortsetzung der Vorderflügelzeichnung dahinter. Die Fransen sind sehr schmal, ganzrandig, an der Flügelspitze und da, wo das Gelb in den Saum austritt, gelb, an den übrigen Stellen schwarz.

Tristata S. V. Var. *funerata* Hb. Ich erhielt nur zwei Stücke, welche ich fast für eine eigene Art halten möchte. Alle Zeichnung ist nicht schwarz, sondern grau und weniger scharf abgesetzt, als bei *tristata*.

Pauperaria Ev. Bulletin de Moscou 1848. Ziemlich selten. Herr Professor Eversmann kannte nur das Weibchen und setzte es zu *Fidonia*, die Rippen sind jedoch wie bei *Cidaria*. Das Männchen hat auch keine gekämmten, sondern nur sehr kurz gewimperte Fühler.

Rignata Hb.

Silaceata Hb.

Chenopodiata S. V.

***Eupithecia* Curtis.**

Prolongaria Z. (*Extensaria* Ev.)

Pyralidoidea.

***Botys* Tr.**

Cingulata L. (— *alis* S. V.)

Atralis Hb.

Nyctemeralis Hb.

Peltalis Ev.

Alpinalis S. V.

Fuscalis S. V.

Fulvalis Hb.

Crambites.

***Crambus* Fab.**

Mytilellus Hb.

Tristellus S. V.

Fascelinellus Hb.

Chrysonnuchellus Scop.

Talis Guén.

Quercella S. V.

Eucarphia Z.

Vinetella Hb.

Myelois Z.

Cribrum S. V.

Nephopteryx Z.

Argyrella S. V.

Tortricina.

Teras Tr.

Scabrana Hb.

Tortrix Tr.

Palleana Tr.

Gouana L.

Exsulana m. Tafel 2, Figur 5. Männchen. Ich erhielt nur drei Männchen; sie haben die nächste Verwandtschaft mit *Baumanniana*, sind aber ein gutes Drittel grösser. Ich gebe Beschreibung nach dem am schärfsten gezeichneten Stücke; die beiden anderen sind etwas matter. Körper und Beine grau, Hinterschienen abstechend behaart mit zwei Paar Spornen, Zunge schwach, Fühler grau mit ziemlich langen, dünn gestellten Wimpern, Stirne rostgelb, dicht beschuppt, Palpen in mehr als Kopfslänge darüber vorstehend, dicht gelblichgrau beschuppt, das erste Glied horizontal, das zweite hängend, das dritte ganz in der Beschuppung versteckt. Vorderflügel wie bei *Baumanniana* auf der Querrippe abwärts geknickt. Grundfarbe ungefähr wie bei dieser Art, nämlich grünlichgelbgrau mit eingemischten bleifarbenen Querlinien. Die Querbinden sind rostroth, stellenweise ins Graue ziehend. Das Wurzelfeld erscheint als ein kleiner, nicht sehr scharf begrenzter Flecken von dieser Farbe; hinter ihm stehen am Vorderrande vier undeutliche kleine Strichelchen (einem Exemplare fehlen sie ganz), sodann beginnt in der Mitte des Vorderrandes die Mittelbinde. Diese ist daselbst sehr schmal, etwa von Kopfesbreite, am Innenrande reicht sie aber vom inneren Drittel desselben bis fast zum Innenwinkel. An ihrer Innenseite hat sie auf der inneren Mittelrippe einen tiefen Zahn nach innen, an der äusseren macht sie vom Vorderrande zur Querrippe ein Knie einwärts, sodann zieht sie wenig deutlich begrenzt schräge zum Innenwinkel. Das Saumfeld ist am Vorderrande rostroth gestrichelt; in seiner Mitte entspringt ein schmales rostrothes, unregelmässiges, nach aussen verwaschenes Band, das in den

Innenwinkel ausläuft. Das Rostroth der Binden ist allenthalben durch matte Bleiliniën begrenzt, die innere Mittelrippe in der Mittelbinde ebenfalls bleifarben beschuppt, die Binde dadurch unterbrochen. Die Fransen sind gelblich, schwarz oder schwarzgrau gescheckt, die Hinterflügel grau, Vorderrand, Basis und Fransen heller, Saum gegen den Vorderrand zu eingezogen, wie bei *Baumanniana*. Unten sind die Flügel grau, die vorderen viel dunkler, als die hinteren, mit unregelmässigen schmutziggelben Fleckchen am Vorderrande und Saum und schmutzig hellgelb und grau gescheckten Fransen, die hinteren mit feinen dunkleren Querstrichelchen, sonst zeichnungslos; Rippe 6 und 7 stehen auf einem Stiele.

***Cochylis* Tr.**

Cultana m. Tafel 6, Figur 1. Männchen. Nur diess eine Stück erhalten. Thorax verhältnissmässig breit und plump, breiter als gewöhnlich; Hinterleib schlank. Stirne breit, mit anliegender Beschuppung, die nur an der Fühlerbasis pinselartig absteht. Fühler mit ziemlich feinen Wimpern, Palpen hangend, gut in Kopfeslänge vorstehend, dicht beschuppt, Endglied in den Schuppen versteckt, Zunge kurz, gerollt; Beine ohne Auszeichnung, die Hinterschienen wie gewöhnlich stark mit zwei Paar Spornen. Die Grundfarbe des Rückens und der Vorderflügel ist ein sehr liches Rostbraun, Stirne, Hinterleib und Beine sind mehr weisslich. Die Zeichnung der Vorderflügel differirt von allen verwandten Arten. Sie ist sehr einfach und besteht aus zwei gleichbreiten, ziemlich geraden glänzend weissen Querbinden, zwischen welchen die Grundfarbe eine Binde von gleicher Breite und Form bildet und einer abgerissenen schmälern und weniger deutlichen weissen Binde, die in der Mitte des Saumfeldes am Vorderrande beginnt, nach innen und aussen unregelmässig zerfasert ist und gegen den Innenrand zu verlischt. In den weissen Binden finden sich bräunlichgelbe Schuppen, besonders am Vorder- und Innenrande, in der zweiten Binde an der Stelle der Querrippe ein schwarzer Punct. Die Saumlinie ist weisslich, die Fransen weiss und rostbraun gescheckt. Die Hinterflügel sind sammt den Fransen weiss, gegen Vorderrand und Saum zu lichtgrau. Unten sind die Vorderflügel bräunlichgrau mit hellerer, sehr undeutlicher Andeutung der Zeichnung der Oberseite und gescheckten Fransen, die hinteren weiss mit gelblichem Vorderrand, gegen die Spitze zu aschgrau.

Jucundana Tr.

***Trachysmia* Guén.**

Rigana S o d o f s k y.

***Penthina* Tr.**

Salicella L. (— *ana* S. V.)

***Paedisca* Tr.**

Ophthalmicana Hb.

***Sericoris* Tr.**

Irriguana Z. Sehr gross.

Umbrosana Z.

***Grapholitha* Tr.**

Metzneriana Freyer.

Aspidiscana Hb.

***Sciophila* Tr.**

Virgaureana Tr.

Punctulana S. V.

Tineina.

***Fumea* Steph.**

Pectinella S. V. Fast doppelt so gross, als gewöhnlich.

***Nemotois* Z.**

Schiffermüllerellus S. V.

***Plutella* Schk.**

Excisella m. Tafel 2, Figur 7. Männchen. Ich erhielt nur diess eine Stück. Es hat die Flügelform von *cultrella*, ist aber $\frac{1}{3}$ kleiner. Der Rippenverlauf, so weit er sich ohne Abschuppung ausnehmen lässt, stimmt ebenfalls mit dieser Art, eben so der Bau der Körpertheile; den Palpen fehlt jedoch das bei *cultrella* aufwärts gerichtete spitze, anliegend beschuppte Endglied und ich kann auch mit der Loupe keine Stelle einer Einfügung entdecken. Die Vorderflügel sind wie bei *cultrella* geformt, haben denselben Ausschnitt unter der Flügelspitze, diese ist aber nicht gar so stark vorgezogen. Die Farbe ist ein bläuliches gewässertes Schiefergrau. Das Wurzelfeld reicht bis zum Drittel der Flügellänge, ist aus groben schwarzen Schuppen gebildet, zwischen welchen hin und wieder die Grundfarbe hervortritt, hat gegen sein Ende zu einen licht holzbraunen Wisch und macht an diesem einen Vorsprung nach aussen. Die übrige Flügelfläche hat wenig Zeichnung mehr. Der Vorderrand ist etwas dunkler grau, vor der Flügelspitze mit 4 schwarzen groben Strichelchen bezeichnet; die beiden mittleren stehen nahe beisammen, das erste und vierte sind weiter davon entfernt, letzteres dicht vor der Flügelspitze; am Saume, besonders gegen den Innenwinkel zu stehen ebenfalls schwarze Strichelchen, vermischte Spuren von Schwarz noch unter dem ersten der vier Vorderrandsflecke bei der Mitte der Flügelbreite. Die Fransen sind grau, vor der Flügelspitze heller, als gegen den Innenwinkel zu, mit eingemischten schwarzen Schuppen. Die Hinterflügel sind sammt den Fransen

120

aschgrau. Unten sind alle Flügel grau, die vorderen mit helleren Strichelchen am Vorderrande gegen die Spitze zu, die hinten gegen die Basis etwas heller.

***Psecudia* Z.**

Flavianella Tr.

***Hypsolophus* Fab.**

Marginellus F a b.

***Depressaria* Haw.**

Altaica Z. Linnaea 1854.

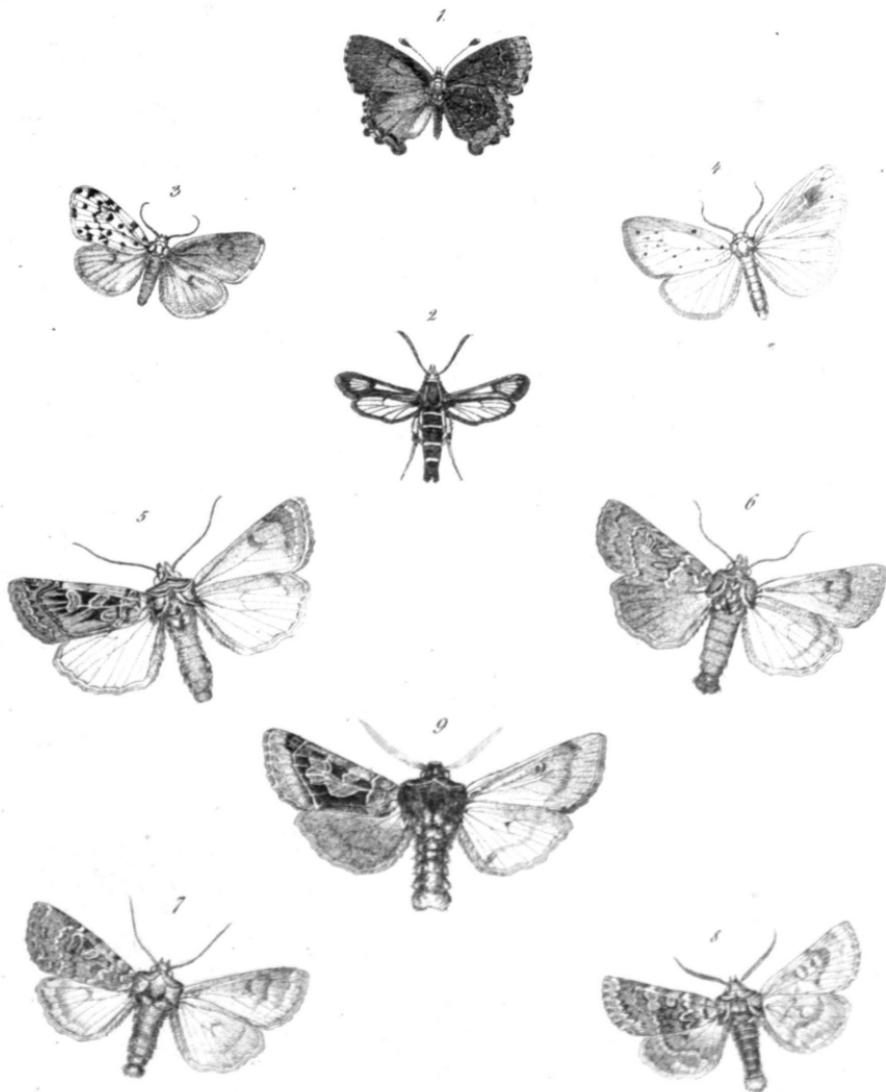
Laterella S. V.

Pterophoridae.

***Pterophorus* Geoffroy.**

Gonodactylus S. V.





1. *Thecla Fritvaldfskyi* Kdm.

2. *Lesia ichneumoniformis* ?

3. *Nudaria altaica* Led.

4. *Setina ochracea* Kdm.

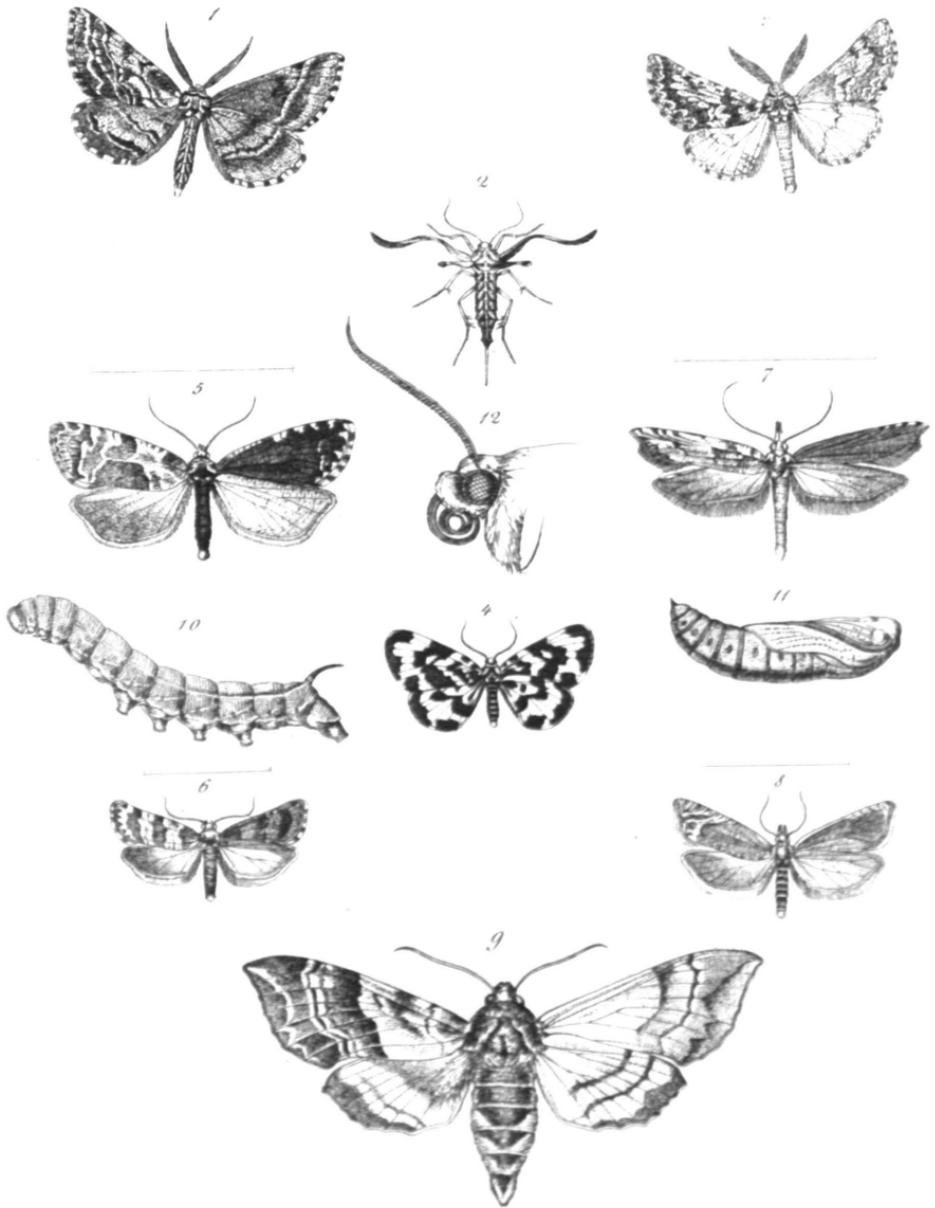
5. *Noctua eminens* Led.

6. *Agrotis fœda* Led.

7. *Hadena arida* Led.

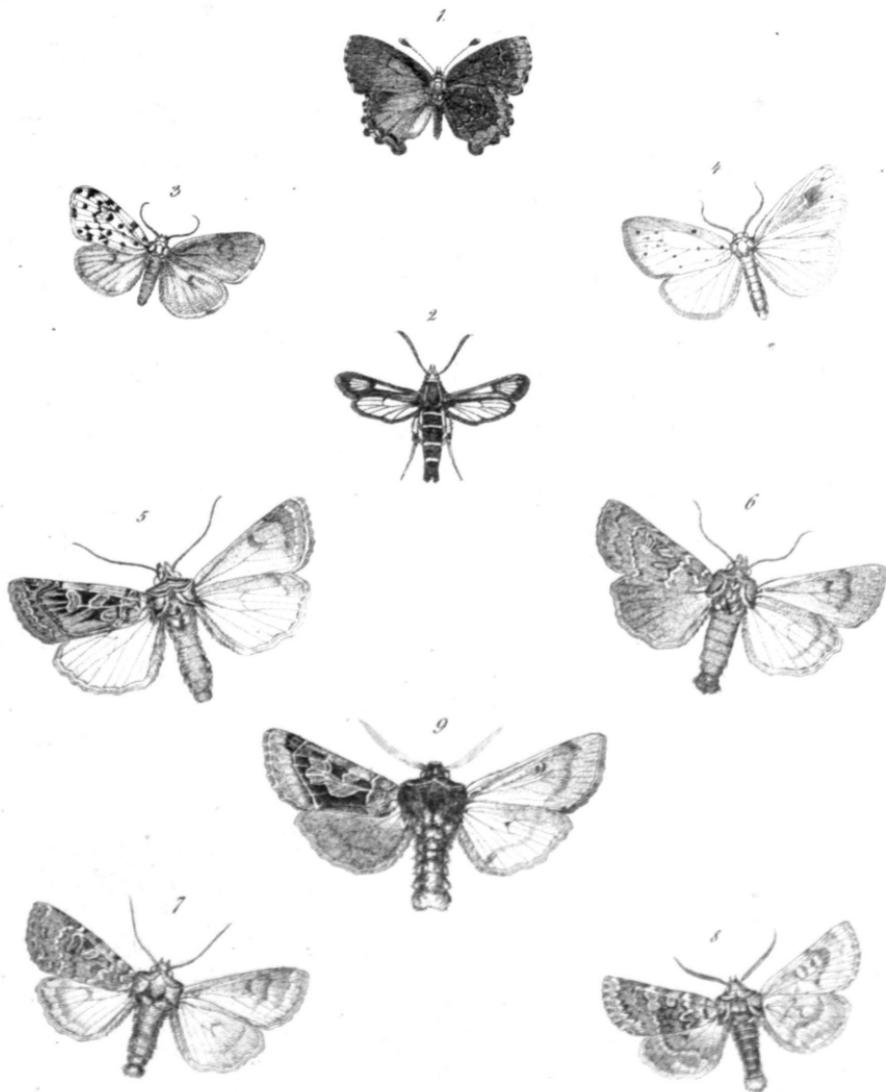
8. *Pelia expressa* Led.

9. *Orthosia circumducta* Led.



1 *Synopsea serrularia* Er. ♂
 2 " " " " ♀
 3 " *phaecolencaria* Led.
 4 *Cidaria melanictorata* Led.
 5 *Tortrix ersulana* Led.

6 *Cochylis cultana* Led.
 7 *Plutella excrucella* Led.
 8 *Graphol. Körnigiana* Led.
 9-12 *Adelphula syriaca* Led.



1. *Thecla Fritvaldfskyi* Kdm.

2. *Lesia ichneumoniformis* ?

3. *Nudaria altaica* Led.

4. *Setina ochracea* Kdm.

5. *Noctua eminens* Led.

6. *Agrotis fœda* Led.

7. *Hadena arida* Led.

8. *Pelia expressa* Led.

9. *Orthosia circumducta* Led.



1 *Synopsea serrularia* Er. ♂
 2 " " " " ♀
 3 " *phaeolencaria* Led.
 4 *Cidaria melanictorata* Led.
 5. *Tortrix ersulana* Led.

6 *Cochylis cultana* Led.
 7 *Plutella excrucella* Led.
 8 *Graphol. Körnigiana* Led.
 9-12 *Adelphula syriaca* Led.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: [Weiterer Beitrag zur Schmetterlingsfauna des Altalgebirges in Sibirien \(mit Abbild.\). 97-120](#)